2

Kölner und Bonner Archaeologica

2012

Kölner und Bonner Archaeologica

KuBA 2 / 2012

Kölner und Bonner Archaeologica
KuBA 2 / 2012

Herausgeber
Martin Bentz – Dietrich Boschung – Thomas Fischer –
Michael Heinzelmann – Frank Rumscheid

Redaktion, Satz und Gestaltung
Jan Marius Müller, Alexander von Helden und Torsten Zimmer

Umschlaggestaltung
Jan Marius Müller und Torsten Zimmer

Fotonachweis Umschlag
Martin Bentz (Archiv Selinuntprojekt)

Alle Rechte sind dem Archäologischen Institut der Unversität zu Köln und der
Abteilung für Klassische Archäologie der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
vorbehalten. Wiedergaben nur mit ausdrücklicher Genehmigung.

Hinweise für Autoren sind unter http://www.kuba.uni-bonn.de/de/autoren einsehbar.

Beiträge

Chiara Blasetti Fantauzzi – Salvatore De Vincenzo, Die phönizische Kolonisation auf Sizilien und Sardinien und die Problematik der Machtentstehung Karthagos 5

Alexander P. von Helden, Mastoi 31

Dagmar Grassinger, Eine Athena im Typus Ostia-Cherchel 57

Oliver J. Thiessen, Die Entwicklung des Apollon-Heiligtums von Kyrene vom 4. Jh. v. Chr. bis zum Ende des Hellenismus 69

Matthias Nieberle, Die großen Thermen von Albano Laziale 87

Constanze Höpken, Römische Keramikaltäre mit eingeschnittenen Öffnungen aus Straubing und andere durchbrochen gearbeitete Gefäße und Objekte aus kultischen Kontexten 97

Projektberichte

Martin Bentz – Jon Albers – Jan Marius Müller – Gabriel Zuchtriegel, Werkstätten in Selinunt – Vorbericht zur Kampagne 2011 105

Michael Heinzelmann – Belisa Muka – Norbert Schöndeling, Dimal in Illyrien – Ergebnisse eines deutsch-albanischen Gemeinschaftsprojekts (2010–2012) 113

Michael Heinzelmann – Manuel Buess, Amiternum – Vorbericht zu den Kampagnen 2010 und 2011 127

Martin Fink, Eine Villa des Domitian? – Kampagne zur Aufnahme und Analyse architektonischer Strukturen im Circeo (Latium) 141

Frank Rumscheid – Ulrich Mania, Ein gallo-römischer Umgangstempel, römische und ältere Funde. Erste Ergebnisse einer Lehrgrabung auf dem Gelände des Campus Poppelsdorf der Universität Bonn 157

Manuel Buess – Michael Heinzelmann, Ein hadrianisches Militärlager bei Tel Shalem (Israel) – Ergebnisse einer geophysikalischen Prospektionskampagne 175

Jan Breder – Helga Bumke – Ivonne Kaiser – Ulf Weber, »Kulte im Kult« – Der sakrale Mikrokosmos in extraurbanen griechischen Heiligtümern am Beispiel von Didyma – Erste Ergebnisse 181

Aus den Sammlungen

Annette Paetz gen. Schieck, ‘Krefelder Scherben’ – Pharaonische, hellenistische, römische und spätantike Realia aus Ägypten im Deutschen Textilmuseum in Krefeld, Teil 1 189

Jan Marius Müller – Friedrich Rösch, Keramik aus dem Heiligtum der Demeter Malophoros in Selinunt im Akademischen Kunstmuseum Bonn 209

Christian Briesack – Alexander Boix – Yvonne Klein, Unteritalische Keramik im Akademischen Kunstmuseum. Addenda zu CVA Bonn (2), Deutschland Band 59 229

ArchäoInformatik

Patrick Gunia – Ahmed Baher – Heike Möller, Ceramalex – ein Datenbankprojekt zur Erschließung hellenistischer und römischer Fundkeramik aus Ägypten 253

Ulrich Stockinger, Keine Welt für sich – Antike geographische Räume in GeoNames 263

Lisa Berger – Felicitas Kähler – Mareike Röhl – Hannelore Rose – Ulrich Stockinger, Rezeption der Antike im Semantischen Netz II 267

Marian Keuler – Melanie Lang – Shabnam Mosfegh-Nia – Andreas Serfis – Josephin Szczepanski, Projekt: EMAGINES. Datenbank-Aufbereitung historischer Glasnegative des Deutschen Archäologischen Institutes in ARACHNE – Dritter Projektabschnitt 271

Michael Remmy, Die Kölner Fotokampagnen im Rahmen des Berliner Skulpturennetzwerks 275

Jonas Bruschke – Johannes Camin – Michael Heinzelmann, 3D-Rekonstruktion des mittelalterlichen Johanniterhospizes in Jerusalem 279

Keine Welt für sich – Antike geographische Räume in GeoNames

Ulrich Stockinger

Seit Juli 2012 werden politische Entitäten und Landschaften der antiken Welt in die freie geographische Datenbank GeoNames eingebunden. GeoNames stellt mit über acht Millionen Geo-Objekten momentan den weltweit größten öffentlich verfügbaren Gazetteer im Web bereit[1]. Bis in jüngste Vergangenheit bestand jedoch keine Möglichkeit, geographische Objekte aus der Antike anzulegen – man konnte einzig Fundstellen und Aufbewahrungsorte lokalisieren. Daher schien es nötig und lohnend, eine Alternative zu dieser modernen, 'musealen' Sicht auf die antike Geographie und Topographie zu entwickeln. Die neue Kooperation zielt darauf ab, historische Räume, Grenzen und Orte für eine breite Öffentlichkeit zu visualisieren und gleichzeitig eindeutig identifizierbare und feste URIs (Uniform Resource Identifier) für die wissenschaftliche Arbeit mit geographischen Daten, beispielsweise für die Ortsverwaltung in Arachne, zu generieren.

In Zusammenarbeit mit M. Wick wurden neue Klassifizierungsmöglichkeiten (feature codes) in der GeoNames-Benutzeroberfläche eingeführt, so dass nun auch nicht mehr bestehende politische Einheiten mit ihren verschiedenen administrativen Ebenen interaktiv von den Benutzern angelegt werden können. In einem ersten Schritt wurden, basierend auf dem Barrington Atlas, Pleiades und dem Neuen Pauly[2], die Provinzen des Römischen Reichs während der Principatszeit als historische Verwaltungsebenen erster Ordnung eingerichtet, um sie in der Folge der gemeinsamen übergeordneten politischen Einheit »Imperium Romanum« zuzuweisen (**Abb. 1**).

Da innerhalb der informatischen und konzeptionellen Rahmenbedingungen von GeoNames für nicht bis heute existierende Räume keine Polygone definiert werden konnten, musste auf die Koordinaten eines möglichst repräsentativen Punktes für jede politische Einheit zurückgegriffen werden. Dafür wurden die Hauptorte der römischen Provinzen herangezogen, um den Nutzern die Assoziation zu konkreten historischen Orten, Gegebenheiten und Ereignissen zu erleichtern. So scheint

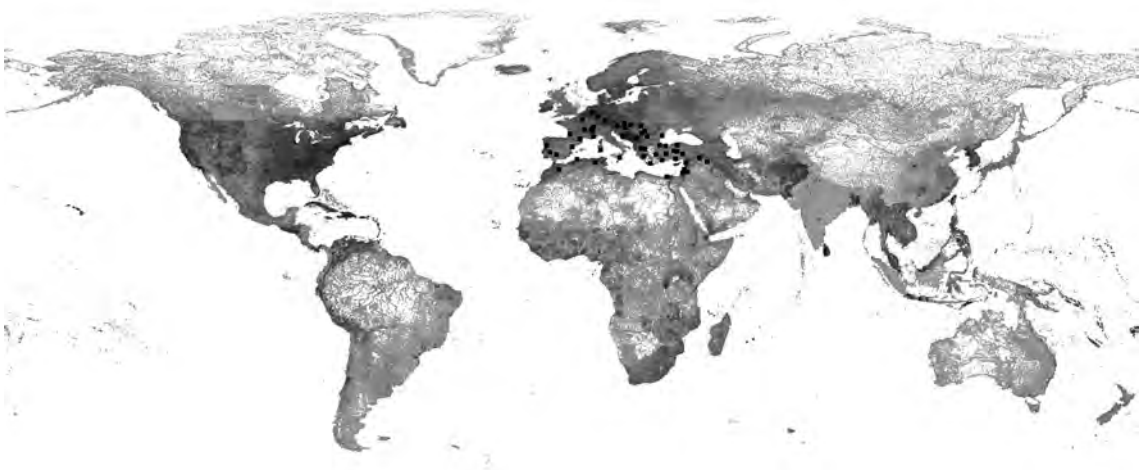

Abb. 1: Verteilung der Einträge in GeoNames (Stand 12/2006, hohe Dichte = dunkle Grauwerte) mit den neuen historischen Geo-Objekten des Imperium Romanum (Stand 08/2012, schwarz).

1 <http://www.geonames.org/> (19.08.2012).

2 R. J. A. Talbert (Hrsg.), Barrington Atlas of the Greek and Roman World (Princeton 2000); A.-M. Wittke – E. Olshausen – R. Szydlak (Hrsg.), Historischer Atlas der antiken Welt, DNP Suppl. 3 (Stuttgart 2007); <http://pleiades.stoa.org/> (19.08.2012).

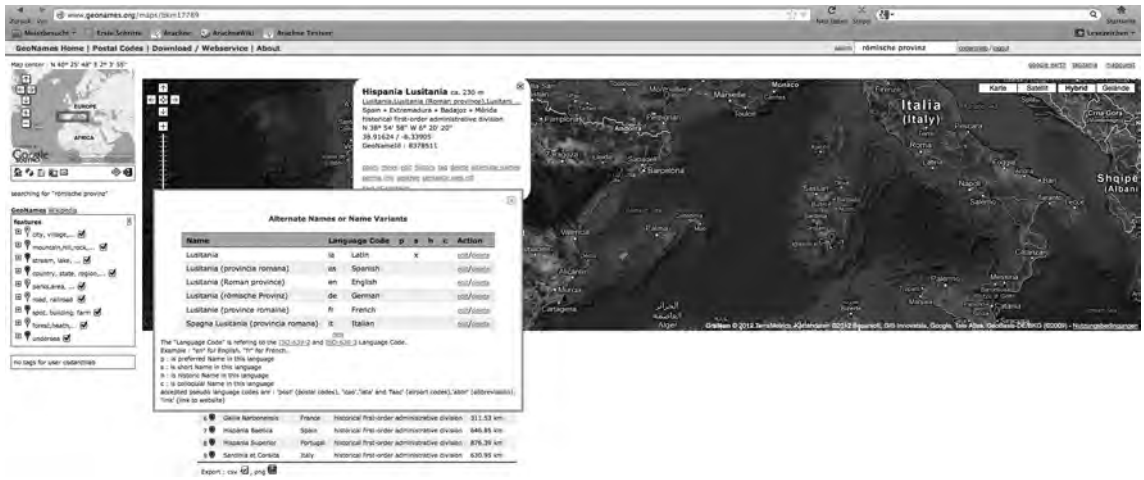

Abb. 2: Screenshot der Benutzeroberfläche in GeoNames mit einigen der historischen Entitäten.

das Ergebnis »Germania Inferior« beispielsweise im Stadtgebiet des heutigen Köln auf, durch den feature code ist es für die Nutzer jedoch nicht mit einem punktuellen Ort zu verwechseln, sondern klar als größere geographische Einheit identifizierbar.

Um der Diversität der Nutzer und der Vielfalt der internationalen Forschung gerecht zu werden, wurden bei allen geographischen Objekten neben der antiken Bezeichnung alternative Namen mindestens in den fünf gängigsten Wissenschaftssprachen der Archäologie des antiken Mittelmeerraumes angegeben (**Abb. 2**). Dies erleichtert die Auffindbarkeit, schützt vor Dubletten und gewährt so eine gewisse Konsistenz und Qualität der Daten, auch wenn diese fortlaufend ergänzt und erweitert werden. Die Nutzer von GeoNames können beispielsweise weitere alternative Namen und andere Attribute wie Bevölkerungsschätzungen interaktiv hinzufügen (**Abb. 3**). Als in jedem Sinn ‘rezente’ Nebenprodukte dieser Anregung von Seiten des CoDArchLab existieren jetzt erstmals Staaten der

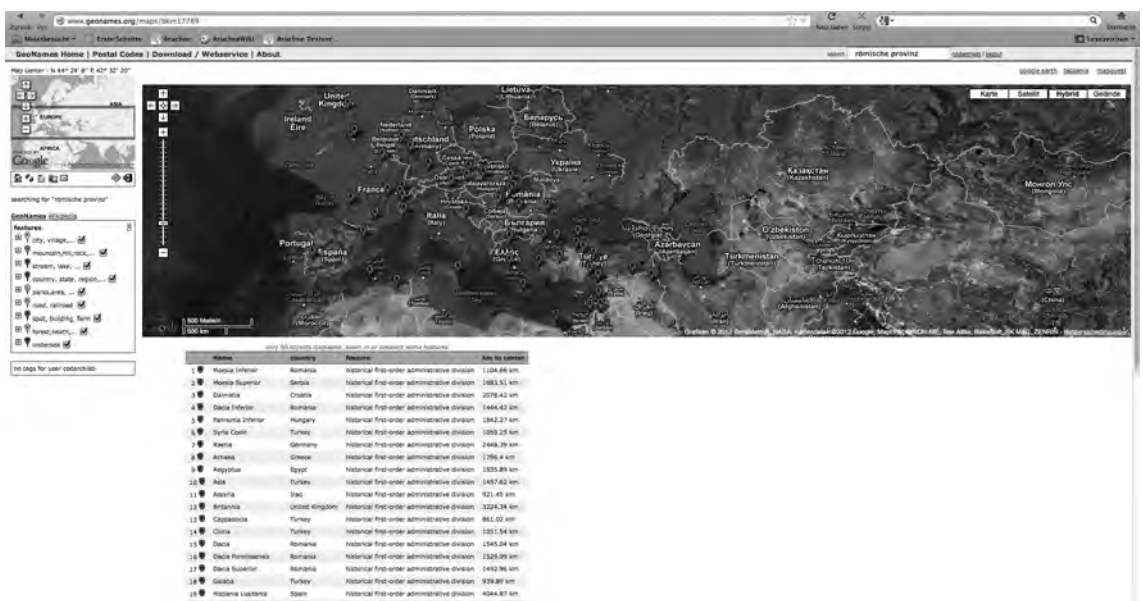

Abb. 3: Screenshot mit momentan in GeoNames zu einer römischen Provinz abrufbaren Informationen.

jüngeren Vergangenheit wie die DDR oder die UdSSR als historische politische Einheiten in GeoNames.

Im nächsten Schritt sollen noch weitere chronologische und geographische Bereiche aufgearbeitet werden, um letztendlich ein möglichst ganzheitliches Abbild der antiken Welt(en) in GeoNames zu generieren, auf das Forscher wie Interessierte in Zukunft – allerorts und allzeit – einfach und verlässlich über das Internet zurückgreifen können. Daneben sollen mittelfristig auch Basisinformationen wie die Dauer der Existenz der geographischen Objekte, Datierungsrahmen zu den verschiedenen Attributen der Geo-Objekte (z. B. zu ephemeren Bezeichnungen oder zur Bevölkerungsgröße) sowie Verlinkungen zu Arachne- und Wikipedia-Einträgen eingefügt werden. Durch diese vielfältigen Verknüpfungen und die interaktiven Bearbeitungs- und Erweiterungsmöglichkeiten bietet diese Kooperation mannigfaltige Verbindungsebenen innerhalb der internationalen Forschungsgemeinschaft, zwischen Forschung und Öffentlichkeit und letztlich zwischen antiker und moderner Welt.

Anschrift: Ulrich Stockinger, CoDArchLab, Archäologisches Institut, Universität zu Köln, Albertus-Magnus-Platz, 50923 Köln

Abbildungsnachweis: Abb. 1: Kolossos, verändert U. Stockinger (nach der GNU-Lizenz für freie Dokumentation weiter nutzbar). – Abb. 2–3: Screenshot, U. Stockinger.